

Trotz Halbleiterengpässen bleibt die Nachfrage nach passiven Bauelementen auf Rekordniveau

»Bestellungen für Q1 und Q2 2022 sind jetzt ein MUSS!«

Eine konstant hohe Nachfrage nach passiven Bauelementen auf dem deutschen Markt macht es schwierig zu unterscheiden, welche Bedarfe real in die Produktion fließen und welche dem Lageraufbau dienen. Mit einer Entspannung rechnet die Branche inzwischen erst tief im Jahr 2022.

Wer die Hoffnung hatte, dass sich die Liefersituation bei passiven Bauelementen in der zweiten Jahreshälfte 2021 entspannen könnte, wird enttäuscht, wie eine aktuelle Umfrage dieser Zeitung bei führenden Anbietern passiver Bauelemente auf dem deutschen Markt zeigt. Vielleicht mag es ja ein kleiner Trost sein, dass sich die Situation im zweiten Halbjahr noch deutlich hätte verschärfen können, wenn es zeitnah zu einer Entspannung bei den Lieferproblemen und Allokationen im Halbleiterbereich gekommen wäre.

Auch ohne Alarmismus und Salesman Talk, an der komplexen Ausnahmesituation des Marktes hat sich in den letzten Wochen und Monaten nur wenig zum Besseren verändert. Komplizierter wurde die Situation zuletzt wieder durch lokale Lockdowns in Indien, Taiwan, Vietnam, Malaysia und Singapur. Dazu kommen Quarantäne-Verordnungen gegen indische Lohnarbeiter in chinesischen Häfen und Produktionsstätten. Die Angst vor der Delta-

Variante von Sars-CoV-2 lähmt derzeit speziell in Asien partiell Produktionen und Logistikketten.

Wie sich für die Verantwortlichen in Deutschland aktuell die Situation darstellt, zeigen die nachfolgenden Statements. »Auch wenn wir aktuell nicht von einem weiteren Nachfrageschub in der zweiten Jahreshälfte 2021 ausgehen, sichert sich heute schon ein großer Anteil unserer Kunden im Hinblick auf zukünftige Bedarfe ab«, schildert Josef Vissing, Deputy Head of Sales bei TDK Europe, seine Beobachtungen. »Für uns mindert das allerdings die Transparenz, welche Mengen an Produkten derzeit für die Versorgung des laufen-



Verena Grewe, Arthur Behrens

» Aus fast allen Sparten der Industrieelektronik ist die Nachfrage hoch. Ein plötzlicher Absturz ist daher weniger wahrscheinlich als 2010. «

den Fertigungsbetriebs bestellt werden und welcher Anteil zur Absicherung in die Vorratslager der Kunden wandert.«

»Bei uns übersteigt aktuell das Verhältnis der Bestellungen zur Auslieferung in der zweiten Jahreshälfte 2021 das Niveau der Bestellungen zu Auslieferungen aus der ersten Jahreshälfte 2021 in noch nie dagewesener Form«, stellt Dr. Arne Albertsen, Senior Sales Manager Jianghai Europe Electronic Components, fest; »aktuell rechnen wir mit einem weiteren Anstieg der Umsätze und auch der Bedarfe bis weit in das Jahr 2022 hinein«.

»Wir können aktuell einfach nicht abschätzen, wann eine Beruhigung der aktuellen Situation eintreten wird«, gibt Alexander Gerfer, CTO Würth Elektronik eiSos, zu bedenken. »Geprägt wird die aktuelle Situation durch weiter steigende Rohmaterialkosten, begrenzte und somit teure Frachtkapazitäten und nationale Lockdowns.« Vor diesem Hintergrund seien langfristige und verbindliche Bedarfsplanungen ein Muss, »um sowohl auf der Kunden-, aber auch auf der Herstellerseite schon heute eine optimierte Bedarfs-, Beschaffungs- und Fertigungsplanung für 2022 aufstellen zu können«.

Auch Harald Sauer, Director Taiyo Yuden Europe, betont: »Wir sind bereits mitten in den Verhandlungen für die Kapazitätsreservierungen für 2022!« Nach seinem Eindruck hat der Markt das Ziel, »alle nicht produzierten Mengen aus 2020 und 2021 sobald wie möglich nachzuholen«. Bei Taiyo Yuden, so Sauer, liegen die Bedarfsmeldungen aus dem Markt für 2022 bei 30 Prozent über dem Bedarf für 2021.



Asushi Omoto, Susumu Deutschland

»Die Tendenz der steigenden Bedarfe dürfte sich nach unserer Einschätzung bis zum 3. Quartal 2022 fortsetzen.«

»Wenn diese Bedarfe realisiert werden können, wird sich 2022 keine Entspannung einstellen.«

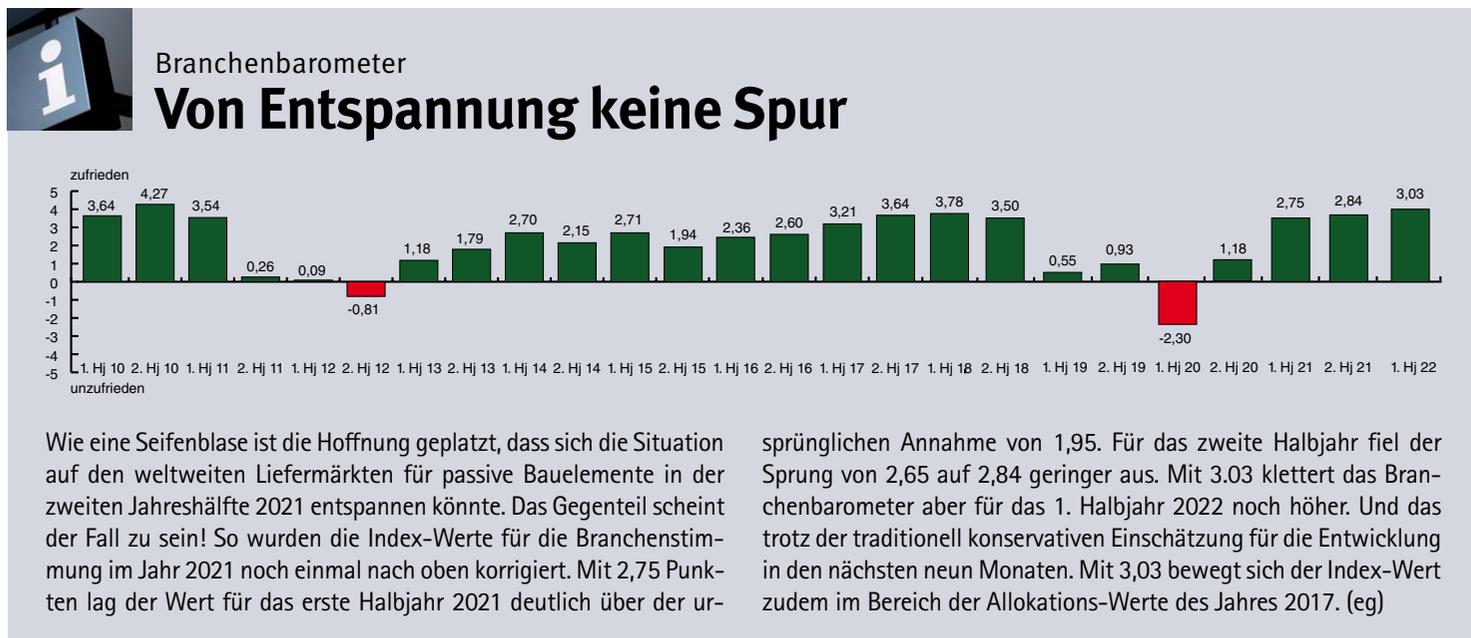
Ganz ähnlich sieht das Rüdiger Scheel, Vice President Mobility bei Murata Europe: »Vom-seiten der Halbleiter rechnen wir im Automotive-Bereich im 3. Quartal 2021 nicht mit einer Entspannung der Situation, sondern vielmehr mit einer Verschlimmerung.« Bei Murata hat man die Hoffnung, dass der Automotive-Markt im nächsten Jahr die aufgelaufenen Rückstände dieses Jahres aufholen und damit neue Re-kordergebnisse erzielen kann. »Wir treffen zur Zeit bereits mit vielen Kunden Mengenvereinbarungen für 2022«, so Scheel; »als Weltmarktführer haben wir hier eine besondere Verantwortung für eine faire Verteilung der 2022 zur Verfügung stehenden Produktionskapazitäten«.

Auch bei Vishay geht man aktuell nicht mehr davon aus, dass es noch in diesem Jahr zu ei-

ner relevanten Beruhigung im Halbleitermarkt kommt; vielmehr befürchtet man, dass es bei ausreichender Verfügbarkeit im Halbleiterbereich zu noch höheren Bedarfen bei passiven Bauelementen kommen würde. Olaf Lühje, Senior Vice President Business Marketing Passives bei Vishay, setzt für 2022 auf die weltweiten Kapazitätserweiterungen, um den Druck auf die Lieferkette zu limitieren. »Hinzu kommt, dass wir uns in einem zyklischen Industrieumfeld bewegen und es somit auch zu einer Normalisierung des Marktes in den nächsten Quartalen kommen kann, wie wir es ja bereits als Folge vorheriger Aufschwünge kennen.«

Aus Sicht von Anton Roth, Leiter Vertrieb Bauelemente bei der Isabellenhütte Heusler, wird sich die Marktsituation sukzessive ab dem zweiten Halbjahr 2022 entspannen, »wenn die Produktionskapazitäten an die steigende Nachfrage angepasst wurden«. Ungeachtet dessen ist es aus seiner Sicht absolut geboten, bereits heute Bestellungen für das 1. und 2. Quartal 2022 zu tätigen, »um die Vormaterialseite, die ja auch sehr angespannt ist, abdecken zu können«.

Bestellungen für das 1. und 2. Quartal des nächsten Jahres sind zum jetzigen Zeitpunkt auch für Asushi Omoto, Geschäftsführer von Susumu Deutschland, auf jeden Fall ein Muss. »Man sollte aber unbedingt mit dem Hersteller im Voraus über die zur Verfügung stehenden Lieferkapazitäten sprechen.« Auch Omoto kann derzeit keine Anzeichen für ein Nachlassen der Nachfrage erkennen, ganz im Gegenteil: »Es gibt weiter eine starke Tendenz zu steigenden Bedarfen. Nach unserer Einschät-



zung wird sich das noch bis zum 3. Quartal 2022 fortsetzen.«

Thomas Heel, Head of Sales Central Europe der zur Yageo-Gruppe gehörenden Kemet Electronics, räumt auch mit Gedankenspielen auf, die am Markt umgehen. »Es gibt derzeit wenig Anzeichen dafür, dass unsere Kunden angesichts der Versorgungslücke bei Halbleitern derzeit massiv Bestellmengen reduzieren oder nach hinten schieben wollen.« Stattdessen versuchen die Kunden vielmehr Bestände aufzubauen. Sein Rat: »Es ist derzeit sicherlich nicht ratsam, in der angespannten Marktsituation Mengen zu stornieren oder zu verschieben, da sonst bei einem erneuten Anstieg des Bedarfs die notwendigen Priorisierungen nicht mehr möglich sein werden.« Auch wenn die Produktionskapazitäten innerhalb der Yageo-Gruppe weiter ausgebaut werden, empfiehlt Heel sowohl Kunden als auch Distributionspartnern, bei einigen Bauteilen schon jetzt das komplette Jahr 2022 vorzuplanen und zu disponieren.

Eine Aufforderung, die Jean Quecke, Sales Director (IPE) Central Europe bei Future Electronics, nicht verwundert: »Wir stehen derzeit erst am Anfang eines Superbooms, mit all seinen Folgen.« Da mit einer Entspannung im Halbleiterbereich nicht vor dem 1. Quartal 2022 zu rechnen sei, empfiehlt auch er weitreichende Bestellhorizonte für 2022.

»Ich bin davon überzeugt, dass wir auch 2022 mit Beschaffungs- und Logistikproblemen konfrontiert sein werden«, versichert Stefan Sutalo, Director Product Marketing Passive Components bei Rutronik. »Für das 1. Quartal 2022 kann es heute bereits zu spät sein, da heute Lieferzeiten von über 30 Wochen Standard sind.« Bestellungen für das 2. Quartal sind aus seiner Sicht aktuell noch machbar, »müssen aber schnellstens geschehen«. Den auslösenden Druck für diese Situation verortet er in Asien: »Dort werden nach wie vor und teilweise rigoros Produktionsstätten oder Häfen gesperrt.« Unvorhersehbare Ereignisse, die er auch für 2022 nicht ausschließen will.

Uwe Reinecke, Regional Vice President Sales bei TTI Europe, stimmt seinen Kollegen in allen Begründungen für eine weiterhin hohe Nachfrage und die damit verbundenen Herausforderungen zu, er sagt aber auch: »Das Szenario kann sich schlagartig ändern, falls der China/Asien-Motor hinsichtlich der Bedarfe ins Stocken kommt – dann werden wir hier in Europa mit Material überschwemmt werden!« Da es dafür derzeit aber noch keine Anzeichen gibt, disponieren viele Kunden auch bei TTI bereits für das 1. Halbjahr 2022 und



Stefan Sutalo, Rutronik

»Für das 1. Quartal 2022 kann es bereits zu spät sein, da die Lieferzeiten heute bei über 30 Wochen liegen.«

einige wenige bereits für das ganze Jahr 2022 durch.

Um die Planungssicherheit zu gewährleisten, erhält auch Avnet-Abacus im Bereich passiver Bauelemente bereits jetzt von Top-Kunden Forecast-Aufträge für 2022, bestätigt denn auch Peter Kokot, Director Technical Marketing Central Europe bei Avnet Abacus, und als gäbe es noch nicht genügend Störfaktoren im weltweiten Handel mit passiven Bauelementen, macht er darauf aufmerksam, »dass inzwischen selbst das Holz für Paletten zu einer Mangelware wird«, für das im Zweifelsfall entsprechende Preise aufgerufen werden.

Dass angesichts von Lieferzeiten von 40 Wochen Bestellungen für das 1. und 2. Quartal 2022 jetzt ein absolutes Muss sind, bestätigt auch Jens Mollitor, CTO bei Endrich Bauelemente: »Nachdem die großen Automobilzulieferer aktuell bereits die Jahresverhandlungen 2022 forcieren, kann man davon ausgehen, dass es zumindest in der ersten Jahreshälfte 2022 auf hohem Stückzahlenniveau weitergehen wird.« Aktuell seien Fertigungen und Transportkapazitäten ausgebucht, vielerorts laute deshalb die Devise: »So gut wie möglich die Situation meistern und auf Entspannung 2022 hoffen.«

»Natürlich«, so Annette Landschoof, Product Manager bei Schukat electronic, »muss bei frühzeitigen Buchungen für das 1. und 2. Quartal 2022 das vorhandene Risiko abgewägt werden, aber angesichts stetig steigender Lieferzeiten geben wir für einige Bereiche eine klare Empfehlung, schon jetzt an Bestellungen für die ersten beiden Quartale 2022 zu denken.« Für die zweite Jahreshälfte 2021 sieht sie durchaus die Möglichkeit, »dass die Verfügbarkeit passiver Bauelemente weiter abnimmt und wir uns konkret mit einer Allokation beschäftigen müssen«.

In einigen Bereichen ist die für Verena Grewe, Geschäftsführerin von Arthur Behrens, bereits da: »Was Leistungskondensatoren betrifft, sowohl Elkos als auch Folienkondensatoren, ist die Produktion des zweiten Halbjahres 2021 heute praktisch schon verkauft.« Sie zeigt sich auch ziehlich sicher, dass ein plötzlicher Absturz wie 2010 unwahrscheinlich ist: »Es handelt sich um eine breit gefächerte Nachfrage aus allen Sparten der Industrielektronik, nicht um eine solitäre Erscheinung wie damals der Nachfrageboom aus der Solarenergiebranche.«

Eine wirkliche Entspannung 2022 hält auch Wolfgang Tschierswitz, Geschäftsführer der wts, nicht für wahrscheinlich. »Man muss einfach davon ausgehen, dass es auch 2022 noch weltweit Lockdowns geben wird, die Einfluss auf die Produktion und die weltweiten Lieferketten haben werden. Wer jetzt für 2022 disponiert, wird zumindest aus heutiger Sicht termingerecht beliefert werden, und er greift eventuellen weiteren Preissteigerungen in den nächsten Monaten vor. (eg)

Anzeige

Hybrid SMD
Panasonic

schukat.com

SCHUKAT
electronic